

Predigt im Pfingst- und Konfirmationsgottesdienst, 8. Juni 2025
in der Evang.- Ufergemeinde Rostock Groß Klein
über Matthäus 5, 14
(Pastor Jörg Utpatel)



Liebe Julia, lieber Walter!
liebe Eltern und Paten, liebe Gemeinde!

Nun ist es so weit.

Sie ist geschafft: Die Konfi-Zeit. Wöchentlich haben wir uns getroffen. Immer mit dem anderen Jahrgang zusammen. Und mit Rike und Sara. Und manchmal auch mit den Konfis aus Evershagen, Warnemünde und Lichtenhagen. Wie vor wenigen Wochen auf der Fahrt in die Lutherstadt Wittenberg.

Manches hat Euch Spaß gemacht. Anderes war langweilig für Euch. Und Walter musste ab und zu auf das Fußballspielen verzichten. Das war dann nicht so lustig.

Nun ist das geschafft. Aber hoffentlich ist etwas geblieben oder gewachsen zwischen Spaß und Langerweile. Etwas tiefer Gehendes. Etwas, das wir nicht selber machen können.

Selbst wenn es immer Spaß gemacht hätte.

Selbst wenn es nie langweilig gewesen wäre.

Manches müssen wir am Ende immer Gott überlassen: Ob sein guter Heiliger Geist etwas in und mit Euch macht.

Was wir tun konnten, war: Euch von unserer Begeisterung mitzuteilen.

Denn wir sind begeistert von Gott, weil er immer das Gute will.

Wir sind begeistert von Jesus Christus, weil er Möglichkeiten von Versöhnung und Frieden zeigt.

Wir sind begeistert von Gottes Geist, weil er uns auf einen guten Weg durchs Leben begleiten kann.

Hoffentlich waren wir darin für Euch glaubwürdig. Zwischen Spaß und Langerweile.

Dafür jedenfalls haben wir gebetet – laut und leise – z.B. wenn wir jeden Mittwoch zum Abschluss der Stunde mit der Kerze in die Kirche gegangen sind. Für einen Moment Stille und für das gemeinsame Beten des Vaterunsers.

Nun also ist es so weit. Ihr stellt euch heute hinter die Entscheidung Eurer Eltern und Paten. Sie haben euch taufen lassen. Und dieses Zeichen an Euch ist nicht verloren gegangen. Die Taufe als Zeichen der Auferstehung.

Liebe Gemeinde!

Die meisten unter uns haben ja inzwischen ein Smartphone. Sogar ich. Die meisten können damit auch besser umgehen als ich. Ich habe aber immerhin gelernt: Man kann dort auf „Werkzeuge“ klicken. Und dort stehen zur Auswahl: z.B. – Uhr. Rechner. Kompass. Sogar einen Spiegel.

Und auch: Taschenlampe.

Super: Wir haben also mit unserem Handy das Licht der Welt. Ach nein, da bringe ich gerade etwas durcheinander. Auf unserem Liedblatt für heute steht etwas anderes.

Dort steht nicht: „Ihr habt das Licht der Welt!“ Da heißt es: **„Ihr seid das Licht der Welt.“**

Ihr habt auf eurem Smartphone vielleicht die beste Taschenlampe der Welt. Oder wir hier mit unserer Lichtenanlage in der Kirche und den ganzen verschiedenen Lampen und Kerzen.

Aber bei diesem Satz könnt ihr euer Handy getrost zur Seite legen. Gemeint ist: Ihr, die den Worten von Jesus Vertrauen schenkt, ihr, die ihr auf Gott vertraut, **ihr seid das Licht der Welt.**

Im griechischen Original heißt es sogar: **„Ihr seid das Licht des Kosmos“.** Was für eine Reichweite! Und alles ohne WLAN.

Lieber Walter und Julia!

Eigentlich müsstet ihr jetzt einen großen Schreck bekommen haben. **„Ihr seid das Licht der Welt.“**

So eine Bedeutung sollen wir Christen haben?

Manche bilden sich ja ganz schön was ein. Aber „Licht der Welt“ zu sein? Das ist schon stark!

„Vorsicht: Falle!“ – müsste eigentlich unter diesem Satz stehen. Denn Jesus hat nicht zu Petrus oder zu Johannes oder zu Jakobus oder zu Judas gesagt: „Du, Petrus ... bist das Licht der Welt!“

Er sagt auch nicht zu Julia oder zu Walter: „Du bist das Licht der Welt!“

Er sagt es zu seinen Jüngern und Jüngerinnen – er sagt es zu uns als Gemeinde:

„Ihr seid das Licht der Welt!“

Ihr seid es gemeinsam!

Aber ist das nicht dennoch ein zu hoher Anspruch? Denn was hat die Gemeinschaft der Christen nicht schon alles falsch gemacht. In den Sand gesetzt. Und verdorben.

Wie oft hat „Kirche“ im Namen Gottes nicht auch gegen den Willen Gottes gehandelt? Kriege zu heiligen Kriegen erklärt. So wie der russische Erzbischof Kyrill den Eroberungskrieg gegen die Ukraine abgesegnet hat.

Wie oft hat Kirche im Namen Gottes Homosexuelle zu Sündern abgestempelt.

Oder Frauen zu Menschen zweiter Klasse erklärt.

Ja, das alles spricht gegen uns als Licht der Welt. Seltsam ist nur: Jesus Christus sagt es trotzdem. Er wusste auch von seinen Jüngern und Jüngerinnen: Das sind keine perfekten Leute.

Sie alle waren nicht besser als wir. Und trotzdem setzt Jesus auf sie. Wie aber soll das gut gehen mit solchen Leuten?

Er setzt auf ganz normale Menschen wie uns:

Mit Stärken und Schwächen.

Mit Vorzügen und Mängeln.

Mit Fehlern und zauberhaften Gaben.

Er lädt uns ein zum Abendmahl an seinen Tisch. Aus uns mischt er sozusagen das Licht der Welt.

Damit wir gemeinsam Licht für die Welt sein können.

Liebe Gemeinde,

Aber um Missverständnissen vorzubeugen: Jesus setzt auf uns, wenn wir gemeinsam und nicht gegeneinander auf Gottes Spuren gehen. Wenn wir anders sein wollen als die Egoisten, die sagen:

„Wir zuerst.“ Wenn wir nicht gegen-, sondern miteinander unterwegs sein wollen:

Auch mit den Schwachen. Auch mit den anders Denkenden. Auch mit den Fremden.

Und dies, liebe Konfirmanden, wollten wir euch gern ans Herz legen! Wir sind begeistert von diesem Jesus von Nazareth. Begeistert aus einem Grunde: Weil er in uns das Licht Gottes anknipst.

Er will glückliche Menschen aus Euch machen. Aber auch aus allen anderen.

Trotzdem werdet auch Ihr in euerm Leben an Grenzen kommen. Das habt Ihr auch selber schon erlebt.
Wenn ein lieber Mensch gestorben ist.
Oder Eltern sich getrennt haben.
Oder die Leistungen in der Schule nicht so gut sind, wie Eure Eltern oder Lehrer sich das wünschen.
Oder wenn es Sorgen mit Freunden gibt.

Das wird nicht einfach aufhören. Aber eure Eltern und Großeltern, eure Paten und auch wir hier in der Kirchengemeinde – wir versuchen: Euch gute Wegzehrung zu geben.

Möge Gottes Segen eure Wege weiter begleiten. Lasst Euch Mut machen und ermuntern: Menschen guten Willens zu sein.

Setzt in Eurem Leben nie nur auf das, was ihr habt: Auf das Licht Eurer Smartphone-Taschenlampe.
Setzt lieber auf das, was ihr seid: Von Gott geliebt. Von Menschen geliebt. Und mit allen Getauften berufen, Licht der Welt zu sein.

Darum seid Ihr wichtig.
Vergesst nicht!
Amen.